

Wilhelm Ludwig Marées an Karl Hegel, Osmarsleben, 11. Januar 1878

Privatbesitz

Osmarsleben, bei Güsten (Anhalt),
den 11. Januar 1878.¹

Geehrtester Herr Professor!

Für Ihre Freundlichkeit, mir so bald schon in den ersten Tagen der Trauer zu schreiben, kann ich Ihnen nicht genug danken, da ich doch nur einmal, glaub' ich, im Hause Ihrer auch von mir so hochverehrten Frau Mutter in Berlin Sie gesehen habe. Als ich die Trauernachricht las, stürzten mir die Thränen unaufhaltsam aus den Augen, mir war zu Mute, als läge mir nun mit einem Male das liebste Blatt aus meinem Jugendleben welk vor den Füßen. Ihnen darf ich das ja wohl schreiben, da Sie wissen, welche Güte und Liebe mir von Seiten der ganzen Tucher'schen Familie zu Theil geworden ist, wofür ich bis zu meinem letzten Athemzuge dankbar bleiben werde. Wie war das sonst meine Freude, ja mein Stolz, in dem lieben Familienkreise verkehren zu dürfen und, als ich ihm fern war, davon erzählen zu können. Nun sind die drei lieben Brüder, Georg, Christoph und Gottlieb, schon so lange zur Ruhe gekommen, der Glockenhof, der Garten in Wöhrd, wo ich so glückliche Stunden verlebt habe, sind verödet; zum letzten Male bin ich 1847 in Nürnberg gewesen, und denke, wenn ich mich an Erlangen erinnere, | all' der Todten, die mir so lieb gewesen sind. Nun kennt mich dort, seit dem Tode meines Veters Rudolf und seit Ihrem unaussprechlich schweren Verluste des Liebsten, das Sie hatten, Niemand mehr persönlich, und das erweckt ein unsäglich wahres Gefühl in mir. Und doch – „wer so stirbt, der stirbt wohl“. Das ganze Leben Ihrer theuern Entschlafenen ist gleichsam ein lebendiges Beispiel zu den Worten gewesen, die sie mir einst in mein Stammbuch geschrieben hat:

„Kann je der Sonne Kraft ein irrer Sturm entwallen? Wie könnte denn ein Mensch aus Gottes Liebe fallen!“
Verzeihen Sie mir, geehrtester Herr Professor, wenn ich nach Ihrer Meinung sollte zu viel geschrieben haben. Wes mein Herz voll ist, davon floß mein Brief über. Die Erfüllung Ihres Versprechens, mir eine Photographie und die Grabrede² zu schicken, wird mich Ihnen zum aufrichtigsten Danke verpflichten. Das nebenstehende Lied bitte ich Sie anzunehmen, wie es herzlich gemeint ist.

In der innigsten Theilnahme und mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr
ergebenster
L[udwig] de Marées. |

Psalm 126,5.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Herr! ich will so gern schweigen: Thun, was dir wohlgefällt! Alles, was wir nennen eigen, dient nur kurze Zeit der Welt; Was in ihr auch ist zu finden, Keiner darf sein Herz dran binden. Jesu Wort zeigt himmelwärts: Wo nur Schatz, da ist nur Herz. Herr! ich will so gerne beten, Wenn auch Herz und Auge weint, Zu dem Gnadenstuhle treten, Bis mir wieder Trost erscheint. Lehre mich in Jesu Namen Zu dir rufen, sprich dein Amen! Jesu Wort zeigt himmelwärts: Wo nur Schatz, da ist nur Herz. Herr! ich will so gerne danken, Wird es mir auch noch so schwer, Stürmen traurige Gedanken Immer wieder auf mich her. Gibst du mir die schwersten Schläge: Wunderbar sind deine Wege.

¹ Oberhalb von Ort und Zeit hat Karl Hegel eigenhändig geschrieben: (beantw[ortet] am 19. Jan[uar]).

² Gerhard von Zezschwitz, Rede beim Begräbnis der Frau Professor Susanna Maria Carolina Hegel, geb. Freiin von Tucher zu Erlangen. Am 3. Januar 1878 gehalten, Erlangen [1878].

| Jesu Wort zeigt himmelwärts: Wo nur Schatz, da ist nur Herz. Herr! ich will so gerne singen Dein Lob bis in Ewigkeit; O so hilf mir kämpfen, ringen In den Leiden dieser Zeit! Die du hier uns hast gegeben, Schenk' uns neu im ew'gen Leben! Jesu Wort zeigt himmelwärts: Wo nur Schatz, da ist nur Herz.

L. de Marées

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Marées, Wilhelm Ludwig [= Marées, Wilhelm Ludwig] [maréeswilhelm_1320](#)

Christoph [= Tucher, Christoph Friedrich Karl] [tucherchristoph_7404](#)

Entschlafenen [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)

Georg [= Tucher, Georg Christoph Karl] [tuchergeorg_5140](#)

Gottlieb [= Tucher, Gottlieb Karl Sigmund] [tuchergottlieb_3957](#)

Marées. [= Marées, Wilhelm Ludwig] [maréeswilhelm_1320](#)

Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Rudolf [= Marées, Rudolf] [maréesrudolf_9973](#)

Orte

Osmarsleben [= Osmarsleben] [osmarsleben_7437](#)

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)

Sachen

Glockenhof [= Glockenhof (Nürnberg)] [glockenhofnuernberg_8896](#)

Wöhrd [= Gärten bei Wöhrd] [gaertenbeiwoehrd_7601](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)